

Gottesdienst @home zum Karfreitag, 10. April 2020

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im Johannesevangelium heißt es (Joh 3,16):

„So sehr hat Gott die Welt **geliebt**, dass er seinen
eingeborenen Sohn **gab**, damit alle, die an ihn glauben, nicht
verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Der Karfreitag ist ein schwieriger Tag:

- Weil wir dem Leid nicht ausweichen können;
- weil wir gesagt bekommen, dass der Tod von Jesus für
uns notwendig war;
- weil wir nicht so leicht verstehen können, dass Gott
seinen Sohn in den Tod **gibt** und damit seine **Liebe** zu
uns zeigt.

Deshalb lasst uns in die Gegenwart Gottes kommen und
eintauchen in das Geheimnis seiner Liebe.

EG 91,1.4.5 „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

**Lasst uns beten mit den Worten, die Jesus am Kreuz
gebetet hat [Der Psalm wird gemeinsam gesprochen]:**

2 »Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?«

Weit entfernt ist meine Rettung.

Ungehört verhallt mein Hilfeschrei.

3 »Mein Gott«, so rufe ich am Tag,
doch du gibst keine Antwort.

Und so rufe ich in der Nacht,
doch nur Schweigen umgibt mich.

12 Bleib nicht fern von mir! Denn die Not ist so nahe.
Und sonst habe ich niemand, der mir hilft.

16 Trocken wie eine Tonscherbe ist meine Kehle
und die Zunge klebt mir schon am Gaumen.

So bettest du mich in den Staub zu den Toten.

19 Schon verteilen sie meine Kleider unter sich
und werfen das Los über meinen Mantel.

20 Doch du, HERR, bleib nicht fern von mir!
Du bist meine Stärke, hilf mir schnell!

(Psalm 22 in Auswahl - Basisbibel)

Gebet

Lasst uns beten:

Lieber Vater im Himmel,
danke, dass du jetzt da bist.

Danke, dass wir Gottesdienst feiern dürfen.

Hilf uns, dass wir unsere Augen nicht verschließen vor dem
Leid deines lieben Sohnes Jesus Christus.

Öffne unseren Blick für deine Liebe, die du uns schenkst.

Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Johannes 19,16-30 – Basisbibel)

Der Evangelist Johannes erzählt die Kreuzigung Jesu so:

„Die Soldaten übernahmen Jesus.

*Er trug selber sein Kreuz aus der Stadt hinaus, bis zum so
genannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er Golgota.
Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei
andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der
Mitte.*

Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand:

»Jesus von Nazaret, der König der Juden«.

*Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der
Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie*

*war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache
abgefasst.*

*Die führenden Priester sagten zu Pilatus: »Schreib nicht: 'Der
König der Juden', sondern dass dieser Mann behauptet hat:
'Ich bin der König der Juden.'«*

*Pilatus sagte: »Was ich geschrieben habe, habe ich
geschrieben.«*

*Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten,
nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder
erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück
gewebt und hatte keine Naht.*

*Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht
zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf
ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie
haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben
sie verlost.« Genau das taten die Soldaten.*

*Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter
und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und
Maria aus Magdala.*

*Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den Jünger,
den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu seiner Mutter:*

»Frau, er ist jetzt dein Sohn!«

27 Und zu dem Jünger sagte er: »Sie ist jetzt deine Mutter!«

Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf.

Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften vollends ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!«

In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an die Lippen.

Jesus nahm davon und sagte: »Jetzt ist alles vollendet.« Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück. “

EG 81,1.4.10 „Herzliebster Jesu

Kurzpredigt

Da hängt Jesus nun: am Kreuz hingerichtet wie ein Verbrecher.

In wie vielen Kirchen ist der gekreuzigte Jesus so dargestellt. Wenn man sich die Kruzifixe anschaut, dann sieht man, dass Jesus leidet. Aber die Realität war trotzdem viel grausamer als es die kirchlichen Kunstwerke erahnen lassen.

Auf die grausamen Einzelheiten will ich gar nicht näher eingehen. Nur so viel: von der Kreuzigung bis zum Eintritt des

Todes konnten viele, viele Stunden, sogar Tage vergehen. Die Römer haben diese grausame Hinrichtungsart gezielt eingesetzt um die Bevölkerung abzuschrecken: keiner sollte auf die Idee kommen, einen Aufstand anzuzetteln. Römische Bürger durften übrigens nicht gekreuzigt werden – für sie wäre diese Todesart zu schmachvoll gewesen.

Da hängt Jesus nun: am Kreuz hingerichtet wie ein Verbrecher. Innerhalb weniger Stunden ist er gestorben – und mit ihm alle Hoffnungen, die die Menschen in ihn gesetzt hatten:

Die Hoffnung, dass Jesus der neue König wird – **gestorben**.

Die Hoffnung, dass die Römer aus dem Land geworfen werden – **gestorben**.

Die Hoffnung, dass Jesus wirklich der ist, den Gott geschickt hat, der „Gesalbte“ Gottes, der Messias – **gestorben**.

Die Hoffnung, dass Gott ein menschenfreundlicher und auch ein mächtiger Gott ist – **gestorben**.

Wie soll es jetzt nur weitergehen?

Die Jünger verstehen die Welt nicht mehr und sind am Boden zerstört.

Wir, liebe Brüder und Schwestern, wissen, wie die Geschichte weitergeht. Gott sei Dank!

Wir kennen die Erzählung vom Ostermorgen. Die Jünger damals kennen sie noch nicht. Sie sind einfach verzweifelt. Ich möchte, ehrlich gesagt, nicht mit ihnen tauschen. Sie denken, das sei das Ende. Und sie müssen das aushalten.

Vielleicht können wir in diesem Jahr besonders gut nachvollziehen, wie es den Jüngern gegangen sein muss. In den letzten Wochen ist so Vieles, das wir für selbstverständlich gehalten haben, zum Ende gekommen. Unser Leben hat sich so drastisch verändert, wie wir es uns nicht hätten vorstellen können. Obwohl es uns noch gut geht, zumindest im Vergleich mit anderen Ländern, erleben wir doch auch Leid:
Beschränkungen unserer gewohnten Freiheiten.
Sorgen um unsre Existenz, um unsere Lieben.
Krankheit und Tod.

Und wieder bin ich unglaublich froh, solch einen Gott zu haben. Einen **heruntergekommenen Gott** im wahrsten Sinn des Wortes.

Ein Gott, der nicht weit weg auf einer Wolke sitzt, sondern ganz nah ist. Der selber ein Mensch wird und mit uns Menschen lebt. Ein Gott, der sich die Füße schmutzig macht, wenn er durch die staubigen Straßen geht. Der sich selber klein macht, erniedrigt, nur um uns menschliche Wesen zu

gewinnen. Der konsequent den Weg ans Kreuz geht, um uns Menschen zu retten.

Ein Gott, der leidet. Für uns.

Was für eine Vorstellung! Viele Menschen halten sie für lächerlich oder ärgern sich darüber. Das war damals schon so (vgl. 1. Korinther 1,18).

Und trotzdem sucht Gott sich genau diesen Weg aus, um sich uns zu zeigen. Er geht genau diesen Weg ans Kreuz, um uns zu retten.

Vielleicht weil er uns zeigen will, dass wir uns den Himmel nicht verdienen können – sondern dass wir ihn geschenkt bekommen.

Vielleicht weil er uns zeigen will, dass unsere Schuld so dermaßen groß ist – aber seine Liebe zu uns unendlich viel größer.

Vielleicht weil er uns zeigen will, dass unser Leid kein gottverlassener Ort ist – sondern genau der Platz, an dem ER uns begegnet. Amen.

EG 697 „*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.*“

Gebet

Himmlicher Vater, du Gott des Lebens,
wir danken dir für das Leben deines Sohnes, für sein Leiden
und sein Opfer am Kreuz. Im Gedenken an seine Hingabe
bitten wir dich:

Sei in dieser Zeit uns und allen nahe, die Mut, Kraft und Trost
brauchen – vor allem denen, die anderen helfen, sie behandeln
oder pflegen. Zeige Wege in und aus der Krise.

Nimm uns die Angst vor dem Morgen. Mache uns im Glauben
gewiss und bewahre uns auf dem Weg durch die Zeit.

Stehe auch den bedrängten und verfolgten Christen bei. Zeige
uns, dass wir alle im Licht deiner Liebe geborgen sind. Lass
uns durch Leid und Kreuz zur Auferstehung gelangen.

(Hier können eigene Anliegen vor Gott gebracht werden!)

*sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

z.B. EG 98 „Korn, das in die Erde“

Gemeinsam beten wir wie Jesus es uns beigebracht hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,